

Birsfelder Museum

Zwei Künstlerinnen, zwei Generationen und ein Kontrast

Das Birsfelder Museum zeigt in seiner neuesten Ausstellung die Werke von Lina Furlenmeier und Rosa Lachenmeier.

Von Martina Tanglay*

Die erste Ausstellung des neuen Jahres widmet das Birsfelder Museum zwei grossen Künstlerinnen aus zwei Generationen: Lina Furlenmeier und Rosa Lachenmeier. Die eine aufgewachsen als Tochter einer italienischen Emigrantenfamilie in den Banlieues von Paris, die andere eine gebürtige Baslerin, die hier 1983 ihre Ausbildung zur Lehrerin für Bildende Künste an der Hochschule für Gestaltung abschloss.

Der Liebe wegen

Dass sich ihre Wege kreuzten, ist der Liebe geschuldet, denn diese schlug bei Lina Furlenmeier 1958 in Paris ein wie der Blitz. Nach drei Tagen wurde geheiratet, und sie folgte ihrem Basler Gatten in seine Heimat. Hier begann die gelernte Kartografin ihre künstlerische Laufbahn im Atelier in der Kaserne. Zuerst hatte sie dort einen schweren Stand, denn sie wurde als Frau eines verdienenden Mannes nicht ernst genommen, und ihre Malerei wurde als Hobby belächelt. Mit der Zeit entwickelte sich aber eine Freundschaft zwischen ihr und den ande-



Ein Blick ins Atelier mit einem Bild von Lina Furlenmeier (oben) und einem von Rosa Lachenmeier (unten).

Foto Rosa Lachenmeier

ren Künstlern wie etwa Bruno Gasser. So kam sie auch zu einem Atelier in der Familie Kühner in Birsfelden, wo sie heute mit ihren fast 85 Jahren immer noch häufig anzutreffen ist.

Rosa Lachenmeier sah immer wieder Werke von Lina Furlenmeier in Galerien und besuchte sie in ihrem Atelier. Schnell entdeckten sie eine künstlerische Seelenver-

wandtschaft, und so entstanden die Idee und das Konzept zu dieser gemeinsamen Ausstellung bei gegenseitigen Atelierbesuchen und langen Gesprächen.

Geometrie versus Bewegung

Ganz bewusst spielen die Künstlerinnen mit den Ähnlichkeiten und gleichzeitig mit dem Kontrast. Während bei der einen die klaren

Linien und das streng Geometrische vorherrschen, verschwimmen diese bei der anderen. Alles wirkt, als wäre es in Bewegung, und das Auge sucht das Ziel. Aber auch in der Geometrie laufen die Linien wie zufällig auf einen Punkt hin und erschaffen so eine eigene Dynamik. So werden hier durch das Gruppieren farbähnlicher Bilder Farbräume gestaltet, grossflächige Bilder wechseln sich rhythmisch mit kleineren ab, und der gesamte Ausstellungsraum bildet ein harmonisches Ganzes. Genau das ist es, was die Künstlerinnen erreichen möchten, denn der Raum sei wie ein Orchester, viele einzelne Instrumente ergeben eine grosse Einheit.

Zusätzlich stellt Rosa Lachenmeier ihre Neuerscheinung «Bridges – Brücken» vor. Nur 25 Exemplare gibt es davon und jedes dieser mit Objektkunst verbundenen Künstlerbücher ist ein Unikat, denn es wurde von der Künstlerin nach dem Druck original überarbeitet.

Die Vernissage zu dieser besonderen Ausstellung findet am Freitag, 27. Januar, um 19 Uhr im Birsfelder Museum statt.

*Kulturkommission

Ausstellung:
Öffnungszeiten: Freitag, 27. Januar, bis Sonntag, 26. Februar, jeweils Mittwoch 16 bis 19 Uhr, und Sonntag 11 bis 16 Uhr. Von 14 bis 16 Uhr ist immer eine der Künstlerinnen anwesend. Rahmenprogramm: Sonntag, 12. Februar, Lesung mit Nana Badenbergh von 14 bis 15 Uhr.

Robi-Spielplatz

Von Fasnachtswagen bis Eselreiten

Der Robi macht mit eigenen Wagen an der Birsfelder Fasnacht mit.

Auch dieses Jahr nimmt der Robi-Spielplatz wieder an der Birsfelder Fasnacht teil. Am Umzug mitmachen können diejenigen Kinder, die bei den Vorbereitungen mitwirken, ein Kostüm haben (jedes Kind kann sich als das verkleiden, was es sein möchte), sich schminken oder eine Gipsmaske auf dem Robi kreieren. Die Vorbereitungen finden den ganzen Februar hindurch statt.

Gerne dürfen sich Kinder anschliessen, die noch nicht regelmässig den Robi besuchen. Diese sind willkommen, so bald wie möglich reinzuschauen und den Spielplatz kennenzulernen. Das Robi-Team

nimmt keine Kinder mit, die es noch nicht auf dem Robi erlebt hat.

Aufruf: Da die Fasnachtswagen leider bald nicht mehr fahrtauglich sind, wird für nächstes Jahr ein neues Fahrgestell oder ein neuer Anhänger gesucht, den der Robi für die Fasnacht (inklusive Vorbereitungszeit) ausleihen kann. Das Team ist für jeden Tipp dankbar.

Dieses Jahr werden die Esel vom Robi Allmend (Basel) immer am letzten Mittwoch im Monat zu Gast sein. Das Eselreiten beginnt circa um 15.15 Uhr und dauert bis zur Zvieri-Pause und danach nochmals ein paar Runden. An diesen Nachmittagen ist der Robi auch für jüngere Kinder (Drei- bis Fünfjährige in Begleitung Erwachsener) offen.

Das Robi-Team mit Petra Seiler, Dimitri Waldmeier und Krischan Bäumli



Attraktion für die kleinen Gäste: Einmal pro Monat können die Kinder auf dem Robi-Spielplatz Eselreiten.

Foto zVg